

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Peter Häberle

Europäische Verfassungslehre

7., aktualisierte und erweiterte Auflage



Nomos



DIKE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur siebten, aktualisierten und erweiterten Auflage.....	1
Vorwort zur dritten, aktualisierten und erweiterten Auflage.....	1
Vorwort zur zweiten, erweiterten Auflage	1
Vorwort	3
<i>Einleitung: Kulturwissenschaftliches Vorverständnis, text- und kontextwissen- schaftliche Methodenwahl, entwicklungsgeschichtlicher Ansatz</i>	<i>4</i>
A. Das Textstufenparadigma, komparatistische und kulturwissenschaftliche Öffnung der Verfassungslehre – erarbeitet an der "Sache Europa"	4
I. Das Textstufenparadigma als Teil der Entwicklungsgeschichte des Verfassungsstaates – die komparatistische Öffnung der Verfassungslehre ..	4
II. Verfassungstheorien: Die kulturwissenschaftliche Grundierung und Sensibilisierung der Verfassungslehre	6
1. Klassische Verfassungstheorien – eine Übersicht	6
2. Der eigene Ansatz: das gemischte, kulturwissenschaftliche Verfassungs- verständnis	9
III. Die Verarbeitung von Texten, Theorien und Judikatur aus ganz Europa – ein Ideal	9
B. Die Kontextthese	10
I. Problemstellung	10
II. Allgemeine Überlegungen zum Typus "Verfassungsstaat", seiner Kultur sowie zum Kontext-Begriff	11
1. Das kulturwissenschaftliche Verfassungsverständnis – "Verfassung als Kultur" –, alte und neue Klassikertexte, die spezifische Offenheit	11
2. Der Kontext-Begriff: Text und Kontext	12
a) Elemente einer Bestandsaufnahme	12
b) Ein eigener Ansatz: Das kontextualistische Verfassungsverständnis ...	14
3. Bezugsfelder für verfassungsstaatliche Kontexte	16
a) Religion und Philosophie, Ethik und Pädagogik	16
b) Politik und Psychologie	20
c) Ökonomie und Ökologie	20
III. Beispiele aus der Schweizer Bundesverfassung und Kantonsver- fassungen (Auswahl)	22
1. Die neue Schweizer Bundesverfassung in ihren Kontexten	22
2. Ältere und neuere Kantonsverfassungen	25
IV. Ausblick	27

C. Europa als Beispiel einer konstitutionell dichten regionalen Verantwortungs- und Solidargemeinschaft im Rahmen der globalen Verantwortungsgemeinschaft der Menschheit bzw. des Völkerrechts als Menschheitsrechts	27
I. Die regionale Einbindung	27
II. Der "Schulterschluss" mit dem Völkerrecht als verfassungsstaatlichem "Innenrecht": "Menschheitsrecht"	28
D. Regionale und universale Verantwortungsgemeinschaften: Europäische Verfassungslehre (nicht "Europäisches Verfassungsrecht"), auch nicht europäischen Staatslehre, da Europa kein Superstaat, sondern das Europa der "kulturellen Vaterländer" ist, diese aber "europäische Verfassungsstaaten" sind	31
I. Problemstellung	31
II. Methodenfragen	33
III. Konsequenzen	36
IV. Inkurs: Art. 29 GG in kulturwissenschaftlicher und "europäischer" Sicht	39
1. Problemstellung	39
2. Der primär kulturverfassungsrechtliche Ansatz	41
a) Die Vielschichtigkeit und Offenheit des Kulturbegriffs, die Relativierung der Staatsbezogenheit, die ganzheitliche und prozessuale Interpretation	42
b) Insbesondere: Die "kulturellen Zusammenhänge" (Art. 29 Abs. 1 S. 2 GG)	43
c) Zur Neugliederungsdebatte in den ost- und westdeutschen Bundesländern	47
d) Die Idee des "fiduziarischen Föderalismus"	49
e) Eine rechtsvergleichende Perspektive	49
3. Die Europäisierung des Art. 29 Abs. 1 GG	52
E. Die "europäische (Verfassungs-)Familie" im Spannungsfeld von "europäischer Identität" und nationalen Identitäten – "Europäisierung" und ihre Grenzen	53
I. Vorbemerkung	53
II. Europäische Identität und nationale Identitäten – Die Stunde der vergleichenden Kulturwissenschaft – Methodenfragen	54
III. Die Relevanz der Unterscheidung von Europarecht im engeren und weiteren Sinne	56
IV. Inhaltliche und prozessuale Balancen zwischen den Konnexbegriffen "Nation" und "Europa"	57
1. Das Europa im engeren Sinne	57
2. Das Europa im weiteren Sinne	59
V. "Europäisierung" und ihre Grenzen	61
1. Allgemeine begriffliche Annäherung	61
2. Europäisierung als spezifisch juristischer Terminus	62

3. Grenzen der Europäisierung	64
<i>Erster Teil: Europa als Gegenstand (im Focus) der Verfassungslehre.....</i>	<i>65</i>
A. Das – kulturelle – Europa-Bild	65
I. Klassikertexte	65
1. Sieben Ausgangsthesen in kulturwissenschaftlicher Sicht	65
2. Erste Begriffsklärung	67
3. Die Begründung eines materiellen Klassikerbegriffs: "Verfassung" vor dem Hintergrund von Klassikertexten	69
4. Europäische Klassikertexte	71
II. Europabilder im "nationalen Europaverfassungsrecht"	72
1. Bilderphilosophie	72
2. Nationales Europaverfassungsrecht	76
a) Einführende Aspekte: Europa "im" Verfassungsstaat	76
b) Elemente einer typologischen Bestandsaufnahme: die Sache Europa in Verfassungen und Verfassungsentwürfen europäischer Staaten	77
aa) Eine Typologie von Europa-Klauseln	78
(1) Europa Bezüge in Präambeln und Grundlagen-Artikeln – Europa als Staatsziel	78
(2) Europa Bezüge in Regionalismus-Klauseln	79
(3) Europa als Erziehungsziel	79
(4) Die Rezeption europäischer Grundrechte, z.B. der EMRK	79
(5) Europa-Bezüge in gliedstaatlichen Verfassungen	79
(a) Die deutschen Bundesländerverfassungen	80
(b) Die Schweizer Kantonsverfassungen	83
(6) Europa-Bezüge in osteuropäischen Verfassungen	84
(7) Sonstige Erscheinungsformen von Europa-Bezügen	85
Inkurs: "Quellen" der europabezogenen Verfassungstexte (in Deutschland)	85
(a) Deutsche Parteiprogramme	86
(b) Europa-Abkommen	88
(c) Große wissenschaftliche Literatur zum Europarecht	88
bb) Zwischenergebnis:	89
c) Theoretische und praktische Folgerungen (eine Skizze)	90
aa) Normative Inhalte der Europa-Texte	90
bb) Prinzipien der Verfassungsinterpretation für Europa-Artikel ("nationales Europaverfassungsrecht")	92
(1) Das nationale Europaverfassungsrecht im Rahmen der "Einheit der Verfassung"	92
(2) Europa-Artikel als "offene Verweisungen"	93

(3)Die Europa-Artikel im Kontext "gemeineuropäischer Hermeneutik"	93
cc)Der Ausbau von nationalem "Europaverfassungsrecht"	94
d)Ausblick: Verfassungspolitik in Sachen Europa	97
3.Europa als geographischer und/oder kultureller und rechtskultureller – "ideeller" – Begriff (Inhaltliche Kennzeichnungen)	100
a)Das Europaverständnis und Europabild, Europa als Kultur	102
b)Insbesondere: Europa als Kultur	102
B.Europäische Rechtskultur – "Gemeineuropäisches Verfassungsrecht" – der "Europäische Jurist"	104
I.Die Europäische Rechtskultur – sechs Elemente	104
1.Die Geschichtlichkeit	104
2.Die Wissenschaftlichkeit – juristische Dogmatik	105
3.Die Unabhängigkeit der Rechtsprechung	106
4.Die weltanschaulich-konfessionale Neutralität des Staates – Religionsfreiheit	107
5.Europäische Rechtskultur als Vielfalt und Einheit	107
6.Partikularität und Universalität der europäischen Rechtskultur	110
II.Gemeineuropäisches Verfassungsrecht	111
1.Einleitende Aspekte	111
2.Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts in seiner "gemeineuropäischen" Dimension	113
a)Der offene, kulturbezogene Europabegriff	113
b)"Gemeinrecht" als rechtswissenschaftliche Kategorie, die Prinzipienstruktur	114
c)Inhalte (allgemein, schichtenspezifisch)	116
aa)Insbesondere: "Allgemeine Rechtsgrundsätze"	117
bb)Insbesondere: Nationales "Europaverfassungsrecht"	118
cc)Insbesondere: Parallele Reformvorhaben der nationalen Verfassungsstaaten	119
d)Entwicklungswege, Verfahren der Rechtsgewinnung	121
e)Akteure, die personale Seite	122
3.Theorieelemente des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts als "Verfassungsrecht"	124
a)Das Verfassungsverständnis (das "gemischte" und kulturelle)	124
b)Das Verhältnis von Staat und Verfassung, das "vierte" Staatselement als "erstes": die Kultur	126
c)Typische Inhalte des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts	128
d)Spezielle Funktionen des Gemeineuropäischen Verfassungsrechts	129
aa)Die (integrierende) Reservefunktion – die Subsidiarität	129

bb)Die Einbindung des Nationalstaates.....	130
cc)Die Erleichterung der europäischen Fortbildung der nationalen Verfassungen	130
dd)Gegensteuerung zur Idee eines "Kerneuropa"	130
ee)Die wissenschaftliche Strukturierung der europäischen "Rechts- Kreise"	130
ff)Vielfalt und Einheit – das multikulturelle Europa.....	131
4.Praktische Beispielfelder für Gemeineuropäisches Verfassungsrecht – Defizite und Reformziele.....	133
a)Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit, Rechtsschutz.....	133
b)Europäische Verfassungsgerichtsbarkeit.....	135
c)Demokratie-Probleme	136
d)Strukturen vertikaler Gewaltenteilung: Föderalismus und (werdender) Regionalismus sowie die Kommunen.....	137
e)Verfahren für nationale Verfassungsreformen und dauernde "Europa- offenheit" bzw. "-fähigkeit" aller Verfassungsstaaten.....	139
5.Ausblick	140
a)Das offene Europa	140
b)Die innere Offenheit Europas: Abschied vom klassischen Rechts- quellen kanon, der Aufstieg der "Allgemeinen Rechtsgrundsätze"	141
III.Der "europäische Jurist"	143
1.Vorbemerkung	143
2.Das "Europäische" am europäischen Juristen.....	144
a)Das Europaverständnis – historisch und aktuell, Europa im engeren und weiteren Sinne, der kulturwissenschaftlich-komparatistische Ansatz	144
b)Aussagen in Rechtstexten – übernational/gemeineuropäisch und das "nationale Europaverfassungsrecht", das Textstufenparadigma	145
aa)Die übernational – gemeineuropäische Ebene.....	145
bb)Das "nationale Europaverfassungsrecht" – eine kurze Vergegen- wärtigung	148
cc)Der europäische Jurist – ein Interpret von nationalem Europa- verfassungsrecht.....	149
dd)Der Ausbau von nationalem "Europaverfassungsrecht": eine Aufgabe für den Europäischen Juristen	150
ee)Verfassungspolitik in Sachen Europa – der Europäische Jurist als europäischer Verfassungspolitiker.....	150
c)Die europäische Öffentlichkeit als "Resonanzboden" für den europäischen Juristen.....	151
3.Konturen der europäischen Rechtskultur	152
a)Sechs Merkmale	152

b)Grenzen als Brücken, die Mittlerrolle Spaniens nach Lateinamerika und Afrika hin.....	154
c)Gefährdungen der europäischen Rechtskultur.....	155
4.Aktuelle Herausforderungen für den "europäischen Juristen"	156
a)Die Kontroverse um das Ob und Wie europäischer Verfassungsggebung	156
b)Die Grundrechte-Charta der EU.....	159
c)Bewahrung und Bewährung nationaler Identitäten	160
d)Die "Causa Österreich"	161
e)Der europäische Jurist: Ausbildung und Bildung.....	162
C.Europäische Öffentlichkeit.....	163
I.Problemstellung	163
II.Öffentlichkeit – verfassungsstaatliche Öffentlichkeit	164
1.Der Begriff der Öffentlichkeit.....	164
2.Verfassungstheoretische Strukturierung des Öffentlichkeitsbegriffs	165
3.Öffentlichkeit als "Bereichs"- und als "Wert"-Begriff.....	166
4.Defizite und Gefahren des Öffentlichkeitsdenkens	167
III.Europäische Öffentlichkeit – Entwicklungschancen, Wachstumsbedingungen, Defizite, Gefährdungen und Grenzen.....	168
1.Die Rolle der Öffentlichkeit in der europäischen Verfassungsgemeinschaft.....	168
2.Texte zur europäischen Öffentlichkeit.....	168
3.Die europäischen Öffentlichkeit im Spiegel der Wirklichkeit.....	170
4.Öffentlichkeit aus Kultur – komplementär aus Wirtschaft und Politik	172
5.Europäische Öffentlichkeit aus der Kunst	173
6.Verfassungsstaatliche Öffentlichkeit in Europa.....	177
7.Europäische Öffentlichkeit im Spannungsfeld von Wirtschaft und Politik.....	177
IV.Zusammenfassung und Ausblick	180
D.Rationale und emotionale Konsensquellen in Europa: national/europäisch.....	184
I.National.....	184
II.Europäisch	186
<i>Zweiter Teil: Verfassunggebung in Europa heute sowie in naher Zukunft</i>	<i>187</i>
A.Verfassungsverständnisse – klassische und neuere (national/europäisch) – das "gemischte Verfassungsverständnis".....	187
I.Klassische und neuere nationalstaatsbezogene – das "gemischte Verfassungsverständnis".....	187
II.Insbesondere: Verfassung als Kultur	193

1. "Verfassung"	193
a) Stichworte zur Entwicklungsgeschichte des Verfassungsstaates	193
b) Verfassungsverständnisse in deutscher Sicht	195
c) Verfassungsperspektiven in Europa – Elemente der europäischen Rechtskultur	198
2. Kultur	201
a) Stichworte zur Sache "Kultur"	202
b) Erste Unterscheidungen	202
c) Kultur in der Verfassung: "Kulturverfassungsrecht"	203
3. Verfassung als Kultur	204
a) Ausgangsthesen	204
b) Der Erkenntnisgewinn	205
c) Vorbehalte und Grenzen	207
III. Die Übertragung auf Europa: Lösungsvorschläge (Europäische Unionsgrundordnung, Staatenverbund, Verfassungsverbund), Darstellung und Kritik	208
B. Das konstitutionelle Europa von heute: eine werdende "Verfassungs- gemeinschaft" eigener Art mit Gemeinschaftsvölkern, das konstitutionelle Mosaik	209
Vorbemerkung	209
I. Die geltende Verfassung Europas – ein Ensemble von geschriebenen und ungeschriebenen Teilverfassungen	210
1. Die Frage	210
2. Eine Antwort	211
3. Das Europa der (Rechts-)Kultur	212
II. Elemente der Europäischen Rechtskultur – aus der Tiefe der Geschichte und der Weite und Dichte des – offenen – europäischen Raumes	213
III. Europäische Öffentlichkeit – primär aus Kultur, komplementär zunehmend auch aus der Politik	214
1. Öffentlichkeit – verfassungsstaatliche Öffentlichkeit	214
2. Europäische Öffentlichkeit – Entwicklungschancen, Wachstumsbedin- gungen, Defizite und Grenzen	214
IV. Zukunftsperspektiven der Europäischen Verfassung	216
1. Die Vorfrage	216
2. Eine "Vollverfassung"?	217
3. Schrittweises Vorgehen	218
4. Erweiterung und Vertiefung	219
V. Der "europäische Jurist": Leitbilder, Ausbildungs- und Bildungsforen	220
1. Das Leitbild	220
2. Reformen	221

C.Konsequenzen: Relativierung der nationalen Verfassungen zu Teilverfassungen	221
Vorbemerkung	221
I.Der "stille" Weg von der Vollverfassung zur überlagerten Teilverfassung – eine Bestandsaufnahme der Geländeverluste	223
1.Elemente einer Bestandsaufnahme	223
2.Themen der Europäisierung bzw. Vergemeinschaftung	224
3.Staatsorgane und Staatsfunktionen im Zeichen Europas	226
4.Die Relativierung der Staats Elemente	228
5.Insbesondere: Die Relativierung des Staatsgebietes	229
6.Die Bereicherung der nationalen Verfassung durch die europäische Dimension	229
II.Verfassungstheoretische Folgerungen auf dem Hintergrund einer europäischen Verfassungslehre	230
III.Ausblick	232
D.Eine – welche – "Verfassung für Europa" inskünftig – Wege, Verfahren und Inhalte	232
I.Der klassische – pluralistische – Prozess der Verfassunggebung im nationalen Raum	233
1.Die Fragestellung	233
2.Der Problemkatalog: fünf Fragenkreise als Kontinuum im Wandel der Verfassungstexte	234
3.Antworten	235
4.Die zwei Ebenen: Verfassunggebung im Typus Verfassungsstaat – Verfassunggebung eines konkreten Volkes im Kontext seiner kulturellen Individualität und Identität	237
5.Die Normativierung und Konstitutionalisierung der verfassunggebenden Gewalt des Volkes	237
6.Verfassungspolitische Erwägungen	238
II.Künftige Wege und Verfahren europäischer Verfassunggebung: Stückwerktechnik	241
III.Zwei aktuelle Beispiele: Europäische Grundrechte-Charta und Europäische Grundwerte-Charta	243
1.Die EU-Grundrechte-Charta	243
2.Eine europäische Grundwerte-Charta	243
E.Europäische Verfassungsinterpretation – die offene Gesellschaft der europäischen Verfassungsinterpreten und das Desiderat einer europäischen Methodenlehre	246
Vorbemerkung	246
I.Methoden und Prinzipien der Verfassungsinterpretation – national	247

1. Einleitende Aspekte	247
2. Der Verfassungsbezug der Methoden und Prinzipien, insbesondere das "gemischte", kulturwissenschaftliche Verfassungsverständnis	248
a) Verfassungstheorien	248
b) Der eigene Ansatz	250
3. Die klassischen vier Auslegungsmethoden und die neue "fünfte" (rechtsvergleichende) – der Pluralismus der Auslegungsmethoden, die Offenheit ihres Zusammenspiels	250
4. Insbesondere: Kulturelle Verfassungsvergleichung – Verfassungsvergleichung als "fünfte" Auslegungsmethode.....	252
5. Inhaltliche Direktiven für das Zusammenspiel der vier bzw. fünf Auslegungsmethoden und ihre Unverzichtbarkeit für die Verfassungsinterpretation.....	256
a) Gerechtigkeit und Gemeinwohl.....	256
b) Grundrechtsideen und Föderalismuskonzepte als Beispielfelder.....	257
6. Prinzipien der Verfassungsinterpretation und ihrer Grenzen.....	258
a) "Prinzipien der Verfassungsinterpretation"	259
b) Prinzipien zu den Grenzen der Verfassungsinterpretation	260
II. Die verfassungsbezogene Grundthese: die offene Gesellschaft der Verfassungsinterpreten	261
1. Die bisherige Fragestellung der Theorie der Verfassungsinterpretation	261
2. Neue Fragestellung und These	262
3. Erläuterung der These, Interpretationsbegriff.....	262
4. Die offene Gesellschaft der Verfassungsinterpreten.....	263
a) Systematisches Tableau.....	263
b) Erläuterung des systematischen Tableaus	264
c) Bewertung der Bestandsaufnahme	265
aa) Mögliche Einwände, Kritik	265
bb) Legitimation aus Gesichtspunkten der Rechts-, Norm- und Interpretationstheorie.....	266
cc) Legitimation aus verfassungstheoretischen Überlegungen	266
dd) Insbesondere: Demokratietheoretische Überlegungen als Legitimation.....	267
III. Die Übertragung auf Europa: die offene Gesellschaft der Verfassungsinterpreten in Europa	268
1. Eher formal:	269
2. Eher materiell:	270
IV. Europäisierung der Rechtsquellen und das Desiderat einer europäischen Methodenlehre	270
1. Die Europäisierung der Rechtsquellen.....	270
2. Das Desiderat einer europäischen Methodenlehre.....	271

<i>Dritter Teil: Wesentliche Verfassungsthemen und Textformen des sich</i> konstituierenden Europa	273
Vorbemerkung	273
A. Präambeln	274
I. National/verfassungsstaatlich	274
1. Die Präambel als Grundlegung und Bekenntnis	274
2. Die Brückenfunktion in der Zeit	275
3. Insbesondere Gottesbezüge in Präambeltexten	276
II. Europarechtliche Präambeln als hohe Schicht der "constitutio Europae" ...	277
1. Problem	277
2. Bestandsaufnahme (Auswahl)	278
a) Die bürgernahe Feiertagssprache	278
b) Die Zeitachse (Verarbeitung von Geschichte und Entwurf von Zukunft)	279
c) Die inhaltliche Grundlegung in Gestalt konstitutioneller Leitbegriffe	280
d) Die kulturwissenschaftliche Grundierung	282
3. Umriss einer europaverfassungsrechtlichen Präambeltheorie	284
4. Verfassungspolitische Perspektiven	286
B. Menschenwürde als "kulturanthropologische Prämisse" auch Europas	286
I. Die Menschenwürde im Verfassungsstaat	286
1. Die Menschenwürde und das Person-Sein des Menschen	286
2. Verfassungstheoretische Konsequenzen des Menschenwürdedenkens	287
a) Der Mensch als Subjekt	287
b) Menschenwürde im Du-Bezug und im Generationenverbund	288
c) Menschenwürde im kulturellen Wandel	289
3. Insbesondere: Der Zusammenhang von Menschenwürde und Demo- kratie	289
a) Das "klassische" Trennungdenken und seine Kritik	289
b) Wandlungen der Verfassungstexte	289
II. Die Auslegung im Kontext der europäischen Verfassungslehre: der "homo europaeus"	291
1. Die Idee des "homo europaeus"	291
2. Die europäische Dimension der Menschenwürde im Spiegel von Texten und Judikatur	291
C. Demokratie als organisatorische Konsequenz der Menschenwürde (national und europäisch)	295
I. Vorbemerkung:	295
II. Die national-verfassungsstaatliche Ebene	296

1. Demokratie als Inbegriff einer guten Staatsordnung – Demokratievarianten	296
2. Texte, Judikatur, Theorien zum Thema Demokratie	297
a) Das Pluralismuskonzept	299
b) Das Mehrheitsprinzip	299
c) Grenzen der Demokratie	300
3. Demokratietheoretische Überlegungen als Legitimation	301
III. Der konstitutionelle EU-Raum	304
1. Das Demokratieprinzip im Spiegel einer Textstufenanalyse	304
2. Grundsatzprobleme in Sachen Europäische Demokratie (Auswahl)	306
a) Der Volksbegriff, die "Völker Europas"	306
b) Demokratiedefizite, verfassungspolitische Überlegungen	307
IV. Demokratie als Ideal im Europa(recht) i. w. S.	308
1. Textstufenentwicklungen	308
2. Verfassungspolitische Fragen	311
Inkurs: Die Repräsentation auf EU- Ebene	311
1. "Repräsentation"	311
a) Einleitende Aspekte	311
b) Klassikertexte in Sachen Repräsentation: Verfassungstexte im weiteren und engeren Sinne	312
c) Die positivrechtliche Rolle des Begriffs "Repräsentation" im deutschen Grundgesetz	314
2. Ein eigener Ansatz zur "Europäisierung" der Repräsentationsidee	316
a) Anhaltspunkte für "Repräsentation" auf EU-Ebene	316
aa) Das Gemeinwohl ("öffentliches Interesse") – Konnexbegriff zur Repräsentation	316
bb) Öffentlichkeit – "europäische Öffentlichkeit" als Element der Repräsentationsidee	321
cc) Politische Parteien auf EU-Ebene: im Koordinatensystem der (Teil-) Repräsentation	323
dd) "Europäische Verfassungsorgane" im Kraftfeld von Repräsentation und Teilrepräsentation	325
b) Theorieelemente des "europäisierten" Repräsentationsbegriffs	326
3. Ausblick	329
D. Das "Europa der Bürger": Gemeineuropäisches Grundrechte-Recht	330
Vorbemerkung: Ein Forschungsprogramm in Europa (Möglichkeiten und Grenzen)	330
I. Statuslehren auf der Spur der Klassikertexte von G. Jellinek	332
II. Weitere "Einteilungen" auf dem nationalverfassungsstaatlichen und gemeineuropäischen Prüfstand	333

III.Drittwirkung von Grundrechten: Textmodelle in der "Werkstatt Schweiz"	335
IV.Grundrechtsverwirklichungsgarantien	335
V.Grundrechtsentwicklungsgarantien: das Vorbild Estland	336
VI.Minderheitenschutz – gemeineuropäische Defizite	337
VII.Schrankenregelungen – gemeineuropäische Gemeinsamkeiten	339
VIII.Wesensgehaltsgarantien und ihr Kontext: das Übermaßverbot.....	341
IX.Grundpflichten: gemeineuropäische Defizite?.....	343
X.Rechtsschutzfragen.....	344
XI.Ausblick	347
Inkurs I: Die wachsende Relativierung aller drei nationalen Staatselemente, die Kultur als viertes bzw. erstes Staatselement, "Schengen", Europa und das Internet, das Europa (i.w.S.) der Grenzregionen.....	349
1.Die kulturelle Dimension der Staatselemente	349
2.Die Relativierung der Staatselemente	351
Inkurs II: Unionsbürgerschaft – die "verbleibende" Staatsbürgerschaft: zwei europäische Konnexinstitute.....	353
1.Einleitende Aspekte	353
2."Unionsbürgerschaft" – eine werdende EU-Teilverfassung	353
3.Die verbleibende Staatsbürgerschaft als Thema einer europäischen Verfassungslehre	357
a)Einleitung: Problem.....	357
b)Rechtsvergleichende Aspekte: Modelle, Entwicklungstrends in anderen Verfassungsstaaten Europas (Elemente einer Bestandsaufnahme).....	358
c)Die positive Rechtslage und herrschende Meinung in Deutschland	362
d)Umriss einer europäischen Verfassungslehre in Sachen "Staats- bürgerschaft".....	365
E.Gemeinwohl, Grund- bzw. Orientierungswerte, Verfassungsziele, Erziehungsziele, national und europäisch.....	369
Vorbemerkung	369
I.Gemeinwohl als verfassungsrechtlicher Text und Kontext: der materiell/prozessuale Doppelansatz, die pluralistische Gemeinwohl-theorie auf der national-verfassungsstaatlichen Ebene	371
1.Zusammenfassung der Gemeinwohltheorie von 1970/83, ihre "Fort- schreibung"	371
2.Konstitutionelle Gemeinwohltypologie, Textstufenanalysen und "Gemeinwohlsjudikatur" des BVerfG aus jüngerer Zeit.....	373
a)Textstufenanalyse: Gemeinwohlklauseln (Typologie) in neueren Verfassungen in Ost und West, Nord und Süd (Auswahl).....	374

b) Beispiele für "Gemeinwohlsjudikatur" in der Rechtsprechung des deutschen BVerfG aus jüngerer Zeit	375
II. Gemeinwohl im europarechtlichen Kontext: Elemente einer Bestandsaufnahme	377
1. Das Gemeinwohl im Verfassungsrecht der EU/EG	377
a) Geschriebene Rechtstexte	377
b) "Gemeinwohlsjudikatur" des EuGH	380
c) Zwischenbilanz	381
2. Das Gemeinwohl im Europarecht im weiteren Sinne	381
a) Geschriebene Rechtstexte (Europarat, OSZE) – Auswahl	381
b) Insbesondere: Die EMRK und die zugehörige "Gemeinwohlsjudikatur" des EGMR	383
III. Aspekte einer Gemeinwohltheorie im Europäischen Verfassungsrecht	385
1. Die EU/EG-Ebene – Acht Thesen	385
2. Die gesamteuropäische Ebene – Sieben Thesen	388
IV. Ausblick: Eine europäische Grundwertediskussion? Globalisierung der Gemeinwohldiskussion?	392
1. Das Gemeinwohl im künftigen Europa	392
2. Eine europäische Grundwerte-Diskussion?	393
3. Globalisierung der Gemeinwohldiskussion?	394
F. Rechtsstaatliche Strukturen im europäischen Verfassungsraum – der "europäische Rechtsstaat"	395
Vorbemerkung	395
I. Stichworte zur Rechtsstaatlichkeit auf der national-verfassungsstaatlichen Ebene: Der soziale Rechtsstaat	396
1. Entwicklungsgeschichte, Klassikertexte, Verfassungstexte	396
2. Die Ausgestaltung des Rechtsstaatsprinzips im deutschen Grundgesetz	398
3. Das Sozialstaatsprinzip	399
II. Rechts"staatliche" Strukturen im Verfassungsraum der EU	400
III. Rechtsstaatliche Strukturen im Europa im weiteren Sinne	402
G. "Checks and Balances" im konstitutionellen Europa	404
Vorbemerkung	404
I. Der national verfassungsstaatliche Bereich (Organkonstituierung und Funktionenteilung)	406
1. Gewaltenteilung im engeren und weiteren Sinne	406
a) Der Gewaltenteilungsgrundsatz	406
b) Die nationalen Varianten des "Prinzips Gewaltenteilung"	408
2. Organkonstituierung und Funktionenteilung im Interesse staatlicher Aufgabenerfüllung	410

a) Die Staatsfunktionen	410
b) Die Staatsorgane, die Vielfalt organisierter Staatsfunktionen	411
aa) Das Parlament.....	411
bb) Das Staatsoberhaupt – Staatspräsident bzw. Monarch.....	415
cc) Die Regierung.....	416
dd) Die Verwaltung.....	417
ee) Die Rechtsprechung.....	420
II. Das konstitutionelle EU-Europa (Vorformen bzw. das "institutionelle Gleichgewicht").....	422
1. Organkonstituierung im EU-Raum	422
2. Funktionenteilung	424
Inkurs: (Prä)Föderalismus und Regionalismus in Europa	426
a) Einleitende Aspekte.....	426
b) Elemente einer Bestandsaufnahme.....	427
aa) Der Föderalismus.....	427
(1) Die innerverfassungsstaatliche Ebene	427
(2) Die europäische bzw. EU-Ebene	430
bb) Der Regionalismus.....	431
(1) Die innerverfassungsstaatliche Ebene	432
(2) Die EU-Ebene	432
(3) Die europäische, die EU-transzendierende Ebene (national)	434
(4) Die gesamteuropäische Ebene (übernational).....	434
c) Der Theorierahmen: der Regionalismus als eigenständiger "kleiner Bruder" des Föderalismus.....	445
aa) Gemeinsamkeiten zwischen Föderalismus und Regionalismus	445
(1) Die sieben Legitimationsgründe	445
(2) Föderalismus und Regionalismus als "Solidargemeinschaften"	449
bb) Unterschiede zwischen Föderalismus und Regionalismus	450
(1) Die Ausgangsthese.....	450
(2) Einzelne Kriterien der Differenz.....	450
(3) Konturen des verfassungsstaatlichen Regionalismus (Zusammenfassung)	453
cc) Insbesondere: "Differenzierter" Föderalismus bzw. offener Regionalismus?.....	454
(1) Differenzierter, offener Regionalismus	454
(2) Differenzierter Föderalismus	455
d) Reformfragen in Deutschland, Spanien sowie auf EU- und Europarats-ebene	455
aa) Die Bundesrepublik Deutschland	456
bb) Der Regionalstaat Spanien	456

cc) Reformen auf EU- und Europaratsebene – in Sachen Regionalismus.....	457
e)Ausblick.....	459
H.Europäische Verfassungsgerichte: EuGH und EGMR	460
I.Nationale Verfassungsgerichte in Europa: das BVerfG als "Muster"	460
1.Einleitende Aspekte	460
2.Aspekte selbständiger Verfassungsgerichtsbarkeit – Rechtsvergleich in Raum und Zeit	462
a)Methodenfragen.....	462
b)Selbständige Verfassungsgerichtsbarkeit als Teilergebnis und Teilerfolg der europäischen Verfassungsgeschichte.....	462
c)Ein Katalog der typischen Elemente selbständiger Verfassungsgerichtsbarkeit – sieben Charakteristika.....	465
d)Auf dem Weg zu einer Verfassungstheorie der Verfassungsgerichtsbarkeit	469
3.Der "Modellcharakter" des deutschen BVerfG.....	470
a)Vorfragen zum "Modellcharakter" bzw. Musterproblem.....	470
b)Einzelne Modellelemente des BVerfG.....	472
4.Punktuelle Defizite und (Reform)Fragen.....	474
a)Zurückhaltung in Sachen Rechtsvergleichung, Defizite in Sachen Europa?.....	474
b)Infragestellung der abstrakten Normenkontrolle?.....	475
c)Reform der Verfassungsbeschwerde?	476
d)Die deutsche Staatsrechtslehre als bloßer "Postglossator" des BVerfG?	477
II.Die beiden europäischen Verfassungsgerichte EGMR und EuGH	478
1.Analogie.....	478
2.Inhalte, das "europäische Rechtsgespräch".....	480
I.Konstitutionelle Elemente und Dimensionen sozialer Gerechtigkeit in Europa	481
Vorbemerkung	481
I.Verfassungsstaatliche Strukturen auf den nationalen Ebenen Osteuropas	483
1.Generalklauselartige Bezugnahmen.....	483
2."Soziale Grundrechte".....	483
3.Sonstige Textensembles im Dienste "sozialer Gerechtigkeit".....	484
II."Soziale Gerechtigkeit" in Europa im engeren und weiteren Sinne	485
1.Das konstitutionelle Europa der EU.....	485
2.Das Europa im weiteren Sinne.....	488
J.Europäisches Kulturverfassungsrecht	489
Vorbemerkung	489

I. Bestandsaufnahme der Erscheinungsformen von Kulturverfassungsrecht auf der nationalen und europäischen Ebene	490
1. National-verfassungsstaatliche Typologie	490
a) Präambeln	490
b) Allgemeine und spezielle Kulturstaatsklauseln	491
c) Kulturelle Grundrechte	492
d) Minderheitenschutz	493
e) Erziehungsziele	493
f) Sonstige Erscheinungsformen von Kulturverfassungsrecht	494
2. Die europaverfassungsrechtliche Ebene	495
a) Kulturverfassungsrecht im Europa der EU	495
b) Kulturverfassungsrecht in Europa im weiteren Sinne	498
c) Insbesondere: Private und gesellschaftliche Kulturinitiativen: Aktivitäten einzelner Bürger im Kraftfeld der kulturellen Öffentlich- keit Europas in den 70er und 80er Jahren	500
II. Ein Theorierahmen: Die werdende Kulturverfassung Europas	502
1. Europa zwischen kulturellem Erbe und kulturellem Auftrag: die Zeitdi- mension, Europa als kultureller Prozess	504
2. Einzelne Garantien der Vielfalt und Einheit, Offenheit und Identität Europas als Kultur	506
a) Kulturelle Grundrechte als ein Stück Freiheit der Kultur	507
b) Erziehungsziele als Direktiven für Offenheit und für Kommunikation mit anderen (europäischen) Kulturen: Der Weg zur "multikulturellen Gesellschaft" in Europa als Ganzem und in seinen Einzelstaaten	509
3. Dezentralisierte Organisationsstrukturen: eine Essenz von Kulturver- fassungsrecht in Europa	511
4. Insbesondere: Dezentralisierte Kulturpolitik	512
K. Europäisches Religionsverfassungsrecht	513
Vorbemerkung	513
I. Die Fragestellung: Europäisierung, fortschreitende Säkularisierung, islamischer Fundamentalismus	513
II. Elemente einer Bestandsaufnahme: Staat/Kirche-Modelle in Europa	516
1. Die innerverfassungsstaatliche Ebene: nationale Modellvielfalt	516
2. Europäisches Religionsverfassungsrecht als spezielles Kulturver- fassungsrecht	518
3. Die europäische Ebene: Religionsverfassungsrechtliche Direktiven	520
a) "Maastricht", "Amsterdam" und die Grundrechte-Charta der EU	520
b) Europarat (EMRK) und KSZE bzw. OSZE	523
III. Theoretische Aspekte eines europäischen Religionsverfassungsrechts (Thesen)	524

IV. Ein verfassungsstaatlicher "Euro-Islam"?	524
L. Europäisches Umweltverfassungsrecht	526
Vorbemerkung	526
I. Nationalstaatliche Erscheinungsformen vom Umweltverfassungsrecht ("Umweltstaat")	527
1. Der Umweltschutz als nationales Staatsziel (in Präambeln oder Grund- lagen-Artikeln)	528
2. Der Umweltschutz als konstitutionelles Erziehungsziel	530
3. Umweltschutz als Grundrecht bzw. Grundpflicht	530
II. Konstitutionalisierungstendenzen im Europäischen Raum: europäisches Umweltverfassungsrecht im Werden	532
1. Umweltverfassungsrecht in der EU/EG	532
2. Umweltverfassungsrecht im übrigen europäischen Raum ("Haus")	535
M. Das europäische Wirtschaftsverfassungsrecht	536
Vorbemerkung	536
I. Stichworte zum nationalen Wirtschaftsverfassungsrecht: Fünf Thesen zur Verfassungstheorie des Marktes	537
1. Einleitende Aspekte	537
2. Die Einzelausarbeitung	539
a) Der Markt in kulturwissenschaftlicher Sicht, die "Zweihände-Lehre" Markt/Recht, das integrierende Verfassungsverständnis	539
b) Der Markt im Koordinatensystem staats- und rechtsphilosophischer Klassiker-Texte: Menschenbild, Gesellschaftsvertrag, Erziehungs- ziele und Gewaltenteilung im wirtschaftlichen Bereich	542
c) Marktwirtschaft und Demokratie – ein Analogon?	544
d) Drei Grenzen des Prinzips "Markt und Marktwirtschaft"	546
e) Die soziale Marktwirtschaft als "dritter Weg" zwischen Kapitalismus und Sozialismus: die Kulturleistung des Verfassungsstaates	547
3. Zusammenfassender Ausblick	549
II. Konstitutionelle Teilverfassungen in Sachen Wirtschaft in Europa	550
1. Europa im engeren Sinne der EU	550
2. Europa im weiteren Sinne einschließlich gemeinsamer Strukturen in den osteuropäischen Reformstaaten	553
a) Texte in Sachen Wirtschaft	553
b) Wirtschaftsverfassungsrechtliche Prinzipien in Osteuropa	554
aa) Markt und (soziale) Marktwirtschaft als allgemeine Struktur- norm	555
bb) Wirtschaftliche Freiheiten	556
cc) Sonstige Erscheinungsformen von (nationalem) Wirtschafts- verfassungsrecht	556

III. Der Theorierahmen: Europa als Markt im Europa als Kultur	557
1. Vom Marktbürger und "Wirtschaftssubjekt" zum Europabürger der EU ..	557
2. Der homo europaeus in ganz Europa	558
N. Das EU-Steuer- bzw. Finanzverfassungsrecht (Auswahl)	561
Vorbemerkung	561
I. Das nationale Steuerverfassungsrecht im Textstufenvergleich	562
1. Elemente einer Bestandsaufnahme (Auswahl)	562
a) Die Schweiz	562
b) Die osteuropäischen Reformstaaten	565
c) Westeuropa	566
d) Deutschland	568
2. Ein typologischer Problemkatalog	569
3. Perspektiven einer Verfassungstheorie des nationalen Steuerrechts	572
II. Ein europäischer Theorierahmen für die EU	574
<i>Ausblick und Schluss: Reformbedürfnisse und Reformfähigkeit des konstitutio-</i>	
<i>nellen Europa</i>	<i>577</i>
Vorbemerkung	577
A. Reformfragen der nationalen Verfassungsstaaten in Europa	578
I. Problemstellung	578
II. Methoden der wissenschaftlichen Erfassung: weltweite Produktions- und	
Rezeptionsprozesse seit Jahrhunderten, kultur- bzw. erfahrungs-	
wissenschaftlicher Ansatz, Klassikertexte, das Textstufenparadigma,	
Rechtsvergleichung in "weltbürgerlicher Absicht"	578
III. Kennzeichnung der wesentlichen Inhalte (Prinzipien) des Verfassungs-	
staates	580
B. Reformbedürfnisse heute, eine Bestandsaufnahme in Auswahl	583
I. Einleitende Aspekte	583
II. National-verfassungsstaatsbezogene Reformbedürfnisse	584
III. Auf die Welt bzw. die Menschheit bezogene Reformbedürfnisse	587
C. Reformwege und -verfahren in Verfassungstheorie und -praxis	588
I. Die drei Arten verfassungstheoretischen Denkens: Möglichkeits-,	
Notwendigkeits- und Wirklichkeitsdenken	588
II. Die Vielzahl gestufter Reformwege und -verfahren	589
III. Ausblick	593
D. Reformfragen in Europa im engeren und weiteren Sinne	593
I. Die EU-Ebene	593
II. Das Europa im weiteren Sinne von Europarat und OSZE	594

III. Wechselwirkungen zwischen den nationalen und europäischen Reformproblemen.....	595
IV. Wechselwirkungen und Abhängigkeiten mit anderen Kontinenten und der "Verfassung der Völkergemeinschaft"	595
V. Europäische Verfassungslehre als Kulturwissenschaft – Selbstbescheidung	598

Anhang: "Versuch und Irrtum" in der jüngsten Verfassungsentwicklung der EU 600

Erster Teil: Die Herausforderungen des europäischen Juristen vor den Aufgaben unserer Verfassungs-Zukunft: 17 Entwürfe auf dem Prüfstand 600

I. "Schaulaufen" und "Konkurrenz" der jüngsten Verfassungsentwürfe – der eigene Ansatz..... 600

II. Gemeinsamkeiten der Entwürfe..... 601

III. Insbesondere: der Strukturplan des Giscard-Entwurfs (Konventspräsidium, Oktober 2002)..... 602

IV. Kurzanalyse der charakteristischen Unterschiede der jüngsten Verfassungsentwürfe

1) Der Entwurf Badinter (September 2002)..... 604

2) Der erste Entwurf von E. Brok (1./8. Oktober 2002)..... 606

3) Das Verfassungsprojekt von D.L. Garrido et.al. (Sept./Okt. 2002)..... 607

4) Der Verfassungsentwurf A. Dashwood (14. Oktober 2002)..... 609

5) Der Verfassungsentwurf E.O. Paciotti (Fondazione Basso) (10. Oktober 2002)

6) Der "grüne" Verfassungsentwurf von Seifert u.a. (September 2002)..... 612

7) Verfassungsentwurf von F. Dehousse und W. Coussens (17. September 2002)

8) Der Verfassungsentwurf von J. Leinen (23. Oktober 2002)..... 614

9) Der Europäische Verfassungsvertrag der CDU/CSU vom 26. November 2001 und der EVP-Verfassungsentwurf vom Oktober 2002..... 615

10) Der sog. Berliner Entwurf vom November 2002..... 616

a) Die Offenlegung der Rezeptionsvorgänge und Inspirationsquellen

b) Die Präambel

c) Die Grundrechte.....

d) Die Unionstreue

e) Weitere Charakteristika

11) Der EPP-Entwurf vom 10. November 2002 ("Frascati")..... 618

a) Ein offener Diskurs.....

b) Einige Charakteristika

12) Das Manifest der Lambsdorff-Kommission (November 2002).....	619
13) Zwei "Privatentwürfe" von Staatsrechtslehrern: R. Scholz bzw. J. Schwarze/J.F. Flauss	621
a) Der Verfassungsentwurf von R. Scholz, publiziert Anfang Dezember 2002 (in: Zeitschrift für Gesetzgebung, 17. Jahrgang, Sonderheft)	621
b) Der sog. "Freiburger Entwurf" für einen europäischen Verfassungsver- trag vom 12. November 2002 (Federführung J. Schwarze, unter Beteili- gung von J.F. Flauss u.a.)	623
14) Inkurs: Der überarbeitete Verfassungsentwurf von E. Brok vom 5. Dezember 2002.....	626
15) Der sog. Prodi-Entwurf vom 4. Dezember 2002	628
<i>Zweiter Teil: Hat Europa eine Verfassung?</i>	632
I. Die "alte" EWG bzw. EU/EG – Verfahren und juristische Qualifizierung.....	632
II. Die "neue" EU/EG – Verfahren und juristische Qualifizierung, das Konventsmodell.....	633
III. Konstitutionelle Gehalte auf EU-Ebene	634
1) Die EU-Grundrechtecharta (2000) als werthafte Teilverfassung, ihre verfassungspolitische Prägekraft und Ausstrahlung.....	634
2) "Der endgültige" EU-Verfassungsentwurf (2003) als vorläufig letzte Textstufe	637
3) Eine Bilanz zum Konventsentwurf	640
4) Gott in der – europäischen – Verfassung? Die theologische Dimension der Verfassunggebung	642
<i>Dritter Teil: Ein eigener Ansatz: der Europäische Jurist in der heutigen Verfassungs- Werkstatt Europas – Neun Thesen zum "Geist der Verfassung Europas"</i>	643
<i>Nachtrag: Die Brüsseler EU-Verfassung vom Juni / Oktober 2004 auf dem Forum der Europäischen Verfassungslehre</i>	647
<i>Einleitung</i>	647
<i>Erster Teil: Die Positiva des Entwurfs vom Juni / Oktober 2004</i>	650
I. Die Präambel	650
II. Der Grundwerte- bzw. Grundziele-Artikel	651
III. Der Grundrechtsteil.....	651
IV. Die schrittweise Aufwertung des Europäischen Parlaments	652
V. Sonstige positiv zu bewertende Innovationen.....	653

<i>Zweiter Teil: Kritik, Defizite, Korrekturvorschläge für spätere Verfassungsänderungen nach Maßgabe der – begrenzten – Konventsmethode (Textalternativen)</i>	655
Vorbemerkung	655
I. Sieben Kritikpunkte.....	656
II. "Europäische Identität" – eine Selbstvergewisserung als Ausblick.....	662
Vorbemerkung.....	662
1) Methodenfragen	662
2) Inhalte.....	663
3) Abgrenzungen	663
4) Konkrete Problemfelder.....	664
 <i>Ausblick 2006/2007: Die juristischen und politischen Konsequenzen des doppelten "Nein" Frankreichs und der Niederlande (2005)</i>	666
Vorbemerkung	666
1. Juristische Konsequenzen.....	667
a) Weitergeltung von "Nizza".....	667
b) Vorwirkung?.....	668
c) Nachholung der Abstimmungen?	668
2. Politische Konsequenzen.....	669
a) Fortführung der Ratifizierungsverfahren in den anderen Ländern?	669
b) Nachverhandlungen?.....	670
c) Anlass zur Selbstkritik.....	671
d) Gründe für das Scheitern der Referenden	675
Inkurs: Beitrittsproblematik und Nachbarschaftspolitik	678
3. Schluss und Anfang.....	678
 <i>Appendix I: Fermate, Overture oder da Capo: Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft (01.01.2007 bis 30.06.2007)</i>	681
Vorbemerkung	681
I. Erste verfassungspolitische Reform-Pläne und -Schritte	682
II. "Greifbare" Reformschritte	684
IV. Ergebnisse.....	693

Ausschau.....	699
<i>Appendix II: Der Vertrag von Lissabon (2007) und das irische Nein (2008)</i>	<i>701</i>
A. Der Vertrag von Lissabon (2007)	701
Vorbemerkung.....	702
Eine wissenschaftliche Gesamtwürdigung.....	703
1. Negativa.....	703
2. Positiva	706
Ausblick.....	708
B. „Wiedervorlage“ 2008/2009: Das irische Nein im Referendum zum Vertrag von Lissabon (Juni 2008)	709
Vorbemerkung.....	709
I. Das negative irische Referendum zum Vertrag von Lissabon (13. Juni 2008)	710
II. Erste Reaktionen der Europapolitiker - Optionen	710
III. Ursachenforschung zum irischen Nein.....	711
IV. Erste Folgen und Folgerungen: Die geplante „Heilung“ des Neins durch ein zweites Referendum in Irland (2009/10).....	712
V. Weitere Entwicklungen in der EU	
1. Die slowenische Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2008.....	713
<i>Inkurs: Der Lissabon-Vertrag auf dem Forum des deutschen BVerfG</i>	<i>713</i>
2. Die französische Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr 2008.....	718
3. Die tschechische Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2009	719
Ausblick.....	721
<i>Appendix III: Das Auf und Ab der EU-Verfassungsentwicklung in der Zeit vom 1. April 2009 bis Herbst 2010</i>	<i>724</i>
Einleitung.....	724
1) Die zweite Hälfte der Ratspräsidentschaft von Tschechien (2009)	724
2) Die Östliche Partnerschaft.....	725
3) Das Projekt „Nabucco“	725

4) Das Wahlprogramm der CSU (Mai 2009)	725
5) Die Europawahlen im Juni 2009	725
6) <i>Inkurs</i> : Das retrospektive Lissabon-Urteil des BVerfG als versteinemde Maastricht-II- Entscheidung	729
7) Die nächsten Ratspräsidentschaften: Schweden etc.	749
8) Beitrittswünsche	750
9) Das zweite Votum der Iren (Oktober 2009).....	751
10) Das Ja Tschechiens (November 2009)	753
11) Das Inkrafttreten des Lissabon-Vertrags (Dezember 2009).....	753
Weitere Entwicklungen und Ausblick	755
Abkürzungsverzeichnis	765
Sachregister	771